

MEMO

## **Die EU-Kommission will ab 2031 den Verkauf von Gummigranulat als Infill für Kunstrasenplätze verbieten**

In einer Sitzung des REACH-Ausschusses hat die EU-Kommission gerade beschlossen, dem Rat und dem Europa-Parlament einen Rechtsakt zur Begrenzung des Austragens von bewusst zugesetztem Mikroplastik vorzulegen. Hierin schlägt die Kommission vor, dass man den Verkauf von Gummigranulat als Infill für Kunstrasenplätze verbietet – und leider würde hierunter auch recyceltes Gummigranulat fallen – und zwar mit einer Übergangsfrist von 8 Jahren nach der formalen Genehmigung durch die EU.

Die EU hat also noch kein Verbot der Verwendung von Gummigranulat beschlossen, aber es scheint sehr wahrscheinlich, dass ein solches Verbot kommen wird und dass der Rechtsakt im Herbst 2023 endgültig genehmigt werden wird. In dem Fall wird man ab Herbst 2031 nicht mehr Gummigranulat als Infill für Kunstrasenplätze verkaufen dürfen. Bis zu diesem Zeitpunkt darf man jedoch gerne Kunstrasenplätze mit Gummigranulat als Infill anlegen.

Wir bei Genan haben zusammen mit unserer europäischen Branchenorganisation (EuRIC) während des gesamten EU-Prozesses die klare Haltung vertreten, dass ein Verbot nicht der richtige Weg ist. Wir haben uns für die Einführung von Eindämmungs- und Risikomanagementmaßnahmen eingesetzt, die sogenannten Risk Management Measures oder einfach RMM.

Man kann das Austragen von Mikroplastik in der EU in den kommenden 8 Jahren um ca. 70.000 – 80.000 Tonnen reduzieren, wenn man eine Lösung mit Eindämmungs- und Risikomanagementmaßnahmen wählt – die sogenannte "RMM-Lösung" anstelle eines Verbotes. Gleichzeitig würde man den Platzbetreibern und Nutzern eine Reihe von finanziellen und kapazitätsmäßigen Problemen ersparen. In Dänemark haben viele Kunstrasenplätze bereits Eindämmungs- und Risikomanagementmaßnahmen eingeführt, und Dänemark ist überhaupt Vorreiter in Bezug auf Wissen und Erfahrung mit der nachhaltigen Nutzung von Kunstrasenplätzen.

Ein Verbot der Nutzung von ELT-Gummigranulat als Infill für Kunstrasenplätze wäre ein großer Rückschritt für die zirkuläre Wirtschaft, wenn es um die Abfallströme von Altreifen geht. Es gibt bereits ein großes ungenutztes Potenzial, 1 Mio. Tonnen Altreifen jährlich von einem niedrigen Niveau der Abfallverarbeitung – der Verbrennung – auf ein höheres Niveau der Abfallverarbeitung – nämlich der Wiederverwertung – zu heben. Dieses erfordert jedoch zwingend die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten und den Ausbau bereits bestehender.

Ein Verbot würde genau das Gegenteil bewirken, nämlich ein Abrücken vom Recyceln der Altreifen hin zum Verbrennen oder zu einem noch niedrigeren Niveau der Abfallverarbeitung, da

überhaupt nicht klar ist, ob die europäischen Zementfabriken in der Lage sind, diese zusätzliche Menge an Altreifen abzunehmen. Die Wirkung eines Verbotes würde damit im scharfen Kontrast zu den Zielen des Green Deal und des Circular Economy Action Plan stehen, die beide eigentlich eine sehr hohe Platzierung auf der Agenda der EU innehaben.

Der Vorschlag der EU-Kommission ist die schlechteste Lösung für die Umwelt, das Klima, den Fußball, die Volksgesundheit, die Finanzen der Gemeinden und die zirkuläre Wirtschaft. Wir sind der Meinung, dass man stattdessen an einer RMM-Lösung arbeiten sollte, die kurzfristig bereits große Vorteile für die Umwelt bringen würde – und das ohne große Kosten.

Der Kunde darf wie oben beschrieben in den nächsten 8½ Jahren gerne neue Plätze anlegen und bereits bestehende Plätze mit Gummigranulat als Infill unterhalten und warten; aber danach braucht man ein Lager an Gummigranulat, um den Bedarf für das Nachfüllen decken zu können. Werden bei der Anlage und Unterhaltung des Platzes die richtigen Eindämmungs- und Risikomanagementmaßnahmen ergriffen, dürfte ein Nachfüllen nur in begrenztem Umfang notwendig sein. Neue Ergebnisse eines Test- und Entwicklungsprojektes in Silkeborg, Dänemark, zeigen, dass man das Austragen von Gummigranulat in die Umwelt auf unter 3 kg jährlich bringen kann. Hier können Sie mehr darüber lesen: <https://silkeborgbanen.eu/new-results-from-silkeborgbanen-april-2023/> (auf Englisch).

Wir werden von Genans Seite aus auch weiterhin Belege und Kenntnisse vorlegen und vermitteln, wie man dem Austragen von Gummigranulat aus Kunstrasenplätzen vorbeugt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Platzbetreiber die richtigen Eindämmungs- und Risikomanagementmaßnahmen ergreifen. So lässt sich die Funktionalität der Kunstrasenplätze erhalten, ihre Lebensdauer verlängern und nicht zuletzt auch das Austragen von Mikroplastik in die Umwelt minimieren.

Genan wird Sie laufend über den weiteren politischen Prozess in der EU sowie über die Konsequenzen, die sich hieraus ergeben informieren und auch über unsere Arbeit mit der Entwicklung der zirkulären Wirtschaft, die für das zukünftige Klima von entscheidender Bedeutung ist.

Mit freundlichen Grüßen

**Genan Holding A/S**



Poul Steen Rasmussen

Group CEO